

PROF. DR. RUDOLF BUCHNER

WÜRZBURG, DEN 2.1.1963.

EGLOFFSTEINSTR. 7 *Fib.*

Sehr geehrter Herr Grundmann!

Haben Sie späten, aber herzlichen Dank für Ihren Brief vom 31. 12. und für die Zusendung des Manuskriptes über Adam. Ich habe das Erstexemplar des Manuskriptes inzwischen von der Fakultät zurückbekommen und habe daher sowohl Ihre Ergänzungen und Unterstreichungen sowie die noch notwendigen Nachträge gleich in dies bessere Exemplar eingetragen, das nunmehr druckfertig ist. Da ich bis auf 2 oder 3 Stellen, wo mir Ihr Änderungsvorschlag nicht einleuchtete (übrigens ziemlich unwichtige Fälle) alle Ihre Änderungen mit bestem Dank für Ihre Mühewaltung zur Verbesserung des Manuskriptes übernommen habe, hoffe ich, daß Sie sich die Mühe und Zeit zu einer erneuten Durchsicht des Manuskriptes sparen können.

Sehr erfreut hat es mich natürlich, daß Sie den Aufsatz so positiv aufgenommen haben und gleich im AKG drucken wollen. Hoffentlich kommt die Sendung zurecht, daß das noch im ersten Heft 1963 möglich ist, denn ich bin daran interessiert, mit meinen ~~langsam~~ zur Welt kommenden Arbeiten nach ihrer Geburt auch bald in Erscheinung zu treten, und bin sehr froh darüber, daß dank Ihrem Entgegenkommen dazu Aussicht besteht.

Daß ein Nachdruck der unüberholten Teile der Folio-Bände der Monumenta nicht zu ermöglichen ist, ist schade. Aber ich kann mir die dabei auftauchenden Schwierigkeiten wohl vorstellen und ersehe aus Ihrem Brief, daß dafür keine Möglichkeit besteht. Hauptsache, daß der Gedanke, der ja nicht von mir stammt, aber mir glücklich schien, ernsthaft erwogen worden ist, bevor er aufgegeben werden mußte. Mehr wollte ich nicht erreichen.

Was die Arbeit meines Schülers Breuer über die Kölner Königschronik angeht, so entnehme ich aus Ihrer freundlichen Antwort, daß die Monumenta nicht auf Vorrat Photokopien anschaffen können, wie ich es für möglich gehalten hatte. Ich habe daher Breuer auf den von Ihnen vorgeschlagenen Weg gewiesen. Nur in einem Fall könnte er Schwierigkeiten machen, da die Wiener Handschrift seit 1919 in Triest liegt. Ob sie von dorther übersandt werden kann, muß erst noch geklärt werden. Aber das ist eine Frage, die nun zuerst Herr Breuer bearbeiten muß.

Zu dem Adam-Aufsatz noch zwei Nachträge auf Grund Ihrer Nachbemerktungen in dem Brief vom 31.12.:

Ich habe selbst jetzt die Zwischenüberschriften gesetzt, die Sie angeregt haben und dazu an 2 oder 3 Stellen den Text leicht geändert.

Das Wort "Nationsbewußtsein" bitte ich stehen zu lassen. Ich habe es wohlbewußt gewählt, um einerseits das politische Element zu bezeichnen, das im rein sprachlichbrauchtumsmäßigen "Volksbewußtsein" fehlt - auch im Mittelalter fallen die beiden Dinge nicht zusammen. Andererseits ist "Nationalbewußtsein" so mit Inhalten aus dem 19. Jh. belastet, daß ich dies Wort ausschalten

*Limmer*